Ein Leben mit Kunst : zum 80. Geburtstag von Madeleine Wunderly-Böhme

Autor(en): **Ernst, Berthe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **30 (1990)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953909

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Leben mit Kunst – zum 80. Geburtstag von Madeleine Wunderly-Böhme

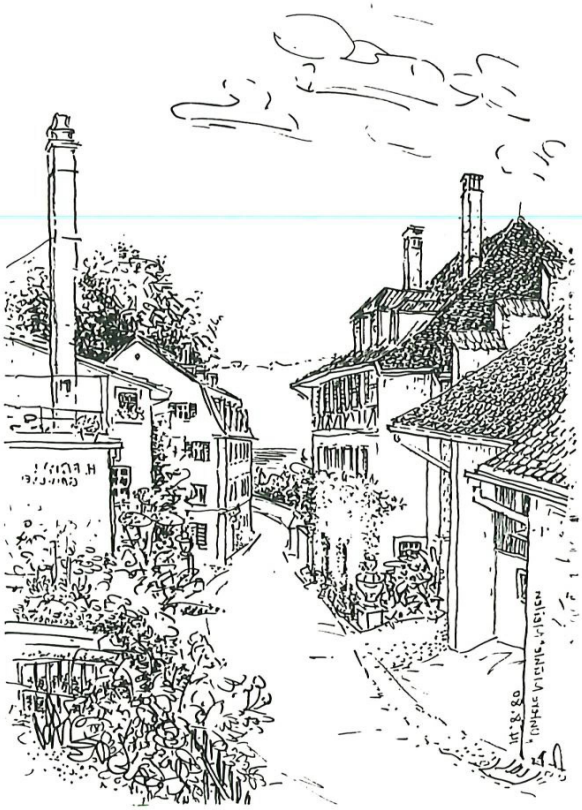
Berthe Ernst

Mit Madeleine Wunderly-Böhme ehren wir eine Persönlichkeit, die gemeinsam mit ihrem Gatten Dr. Charles Wunderly gewichtigen Anteil hat an der Kunstpflege in Meilen.
Mehrere öffentliche Anlagen im Bezirkshauptort Meilen sind durch private Schenkungen dieser Kunstförderer mit Bronzeplastiken namhafter Künstler bereichert worden. Es lohnt sich immer wieder, einmal in Musse zu verweilen und die harmonischen, figürlichen und jedermann verständlichen Werke eingehend zu betrachten: am Schiffsteg «Fuchs und Gans» von Hans Jakob Meyer, bei der Dorfturnhalle den «Heulenden Hund» und gegenüber dem Fähresteg das durchbrochene Relief «Tanz», beide von Franz Fischer. Von Hermann Haller stammen die «Tänzerin» im leider selten begangenen Park der Un-

tern Mühle, sowie die «Sitzende Frauengestalt» in der Seeanlage. Nicht zu vergessen die gegenüber der Fähre aufgestellte, leicht abstrahierte Eisenplastik des Parisers Bernar Venet und natürlich der «Harlekin» von Peter Hächler im Vorhof des Parktheaters.
Dies führt uns zur Jubilarin, einer in Meilen wohlbekannten Persönlichkeit, deren Name in der Bevölkerung wohl hauptsächlich im Zusammenhang mit dem idyllischen Parktheater, als dessen liebenswürdige Gastgeberin sie fungiert, gesehen wird. In der Region gibt es wohl kaum einen Kunstfreund, der sich nicht schon von der reizvollen Atmosphäre dieses nach italienischen Vorbildern des 17. Jahrhunderts konzipierten Freiluft-theaters hätte gefangennehmen lassen. Seit 1955 in jedem Sommer, sofern nicht schlechtes Wetter zur Dislokation in die nah gelegene Reformierte Kirche zwingt, bezaubern Freiluftspiele nach Art der Comedia dell' arte oder Kammermusikensembles, seltener Puppenspiele, ein begeistertes Publikum. Je nach Charakter der Darbietung wird die halbkreisförmige, leicht erhöhte Hauptbühne mit der barocken Brunnenanlage und den beiden flankierenden Pavillons, das gegenüberliegende Teatro verde oder die Puppenbühne benützt. Alle Schauplätze sind wirkungsvoll eingebettet in eine romantisch gestaltete, malerische Parkanlage, bei deren Planung die Jubilarin, eine passionierte Gärtnerin, sich stark engagiert hatte. Der prächtige Baumbestand bot auch schon einen effektvollen Hintergrund für Werkausstellungen von Bildhauern und Keramikern.
Es wäre sicherlich falsch, Madeleine Wunderly nur als Bewahrerin des künstlerischen Erbes im Schatten ihres Gatten einzuordnen. Sie ist eine durchaus eigenständige Persönlichkeit, die zwar die künstlerischen Interessen ihres Lebensgefährten teilte, aber auch ihren eigenen Weg ging.
Madeleine Wunderly-Böhme ist in Basel-Stadt aufgewachsen und stammt aus einer Kaufmannsfamilie. Bei der sprachlichen Weiterbildung in England lernte sie den einzigen Sohn einer alten Meilemer Fabrikantenfamilie, den Chemiker Dr. Charles Wunderly, kennen. Erst 20jährig, wagte sie den Schritt in die Ehe, und Meilen wurde zu ihrer Heimat. Während sich die Jungvermählten in Amerika aufhielten, liessen die in der Untern Mühle domizilierten Eltern H. und N. Wunderly-Volkart das altertümliche ehemalige Gästehaus im Grund für das junge Paar modernisieren. Hier zog Madeleine Wunderly ihren Sohn und ihre Tochter gross und fühlt sich in der persönlichen, gepflegten Ausstattung noch heute wohl. Als der Familienbetrieb, die Gerberei, ihre Tore zeitbedingt schliessen musste, wandte sich ihr Gatte ganz der Forschertätigkeit zu, vorerst im privaten Labor, später unter Professor Dr. Löffler an der medizinischen Universitätsklinik.
Er freute sich, dass auch seine Gattin Madeleine ein sie erfüllendes Wirkungsfeld in einer schöpferischen Tätigkeit fand. In der kunstgewerblichen Buchbinderei konnte die Jubilarin ihre Fantasie, ihr sicheres Farben- und Formengefühl umsetzen. Anlässlich der Ausstellung «Bekannte und unbekannte Talente» in

der Galerie Vontobel in Feldmeilen wurden ihre aus feinstem Spezialleder geschaffenen kostbaren Bucheinbände und Schatullen bewundert. Als eifriges Mitglied der Schweizerischen und Internationalen Bibliophilen Gesellschaft nimmt sie öfters teil an anregenden Tagungen und Reisen. Auch zahlreichen Fördervereinen für Theater, Ballett und Konzerte ist sie treu geblieben. So auch dem Vorstand der Mittwoch-Gesellschaft Meilen. Während das Parktheater zu Beginn rein privat organisiert und finanziert worden war, springt seit vielen Jahren die Mittwoch-Gesellschaft in die Bresche, da die auf künstlerischem Gebiet übergreifende Kostenexplosion die private Trägerschaft überforderte. Die Wunderly-Böhme-Stiftung, von der Jubilarin treuhänderisch verwaltet, wird auch in Zukunft für ihre Zielsetzung der Kunstförderung in Meilen eingesetzt werden.
Die Einwohnerschaft von Meilen ist Madeleine Wunderly-Böhme zu grossem Dank verpflichtet und schätzt sich glücklich, dass die geistig regsam gebliebene Jubilarin weiterhin gewillt ist, beglückende Kunst zu vermitteln in der einmaligen, verträumten und heiteren Atmosphäre des Parktheaters Meilen.

Vgl. HB 1969/1970, S. 5 ff. – 1975, S. 106 ff. – 1979, S. 116 ff.



Die Untere Mühle im Grund. Rechts hinten das Wohnhaus Wunderly-Böhme.